Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried-Echo vom 8.8.2014 / üle

Den Zufall bändigen, auf Holz hören

Sommerakademie – Workshops am Hofgut Guntershausen mit bundesweiter Beteiligung

Malerische Umgebung, Natur und Ruhe bilden den Rahmen für Hobbykünstler aus ganz Deutschland, die sich auf dem Kühkopf unter professioneller Leitung künstlerisch weiterentwickeln oder ein neues kreatives Medium für sich entdecken.

STOCKSTADT. Radfahrer und Spaziergänger auf dem Kühkopf treffen zurzeit wieder auf Gruppen von Hobbykünstlern, die unter freiem Himmel Steinblöcke behauen, Holzstämme bearbeiten oder in der Scheune mit Farben Stimmungen und Eindrücke auf die Leinwand bringen. Die Kreisvolkshochschule Groß-Gerau bietet auch in diesem Jahr die ĂSommerakademie in der Auñ an.
Dahinter verbergen sich zwei Workshop-Wochen auf dem Hofgut Guntershausen und die Möglichkeit, mit professionellen Künstlern zu arbeiten. Gerold Hartmann ist der organisatorische Kopf hinter dem künstlerischen Treiben. ĂSuper geeigneter Raum, die Infrastruktur ist super, sodass sich die Teilnehmer allein auf ihre künstlerische Arbeit konzentrieren könnenñ, schwärmt er kurz und fährt dann selbst zu einem infrastrukturellen Beitrag ï Wurst und Käse einkaufen. Denn an diesem Donnerstagabend soll ein kleines ĂWeineventñ stattfinden, so Hartmann. Eine Teilnehmerin stamme von einem rheinhessischen Bio-Weingut und habe ein paar gute Tropfen mitgebracht.

Die Lindenholz-Frau hinterm Vorhang

Bevor jedoch der gemütliche Teil des Tages beginnt, sind die Teilnehmer noch am Arbeiten. Auf dem Hof lugt ein Frauenkopf neugierig zwischen Vorhängen den Besuchern entgegen. Christoph Leuschner aus Darmstadt hat diese weibliche Gestalt aus einem Lindenholz-Stamm ans Licht geholt. Noch ist manch schweißtreibender Schlag mit Hammer und Beitel nötig, bis die Dame ihren Platz in der Ausstellung am Samstag finden kann. ĂIch wollte was ganz anderes machen, aber dann hatte mich ein Teilnehmer auf die Idee gebracht, eine Figur durch einen Vorhang durchschauen zu lassen.ñ
Diese kreative Dynamik gehört zu dem Workshop ebenso dazu wie die liebevoll gestaltete Infrastruktur durch den Förderverein, also die sommerlichen Mahlzeiten und der unerschöpfliche Vorrat an Getränken.

Susanne Auslender, Bildhauerin aus Darmstadt und Leiterin der Gruppe Holzbildhauerei beschreibt den Vorgang: ĂManchmal fängt jemand was an, und dann wird was ganz anderes draus ï das Holz verlangt eine weniger anstrengende oder weniger komplizierte Arbeit. Zum Teil kommen auch Vorschläge aus der Gruppe.ñ
So ging es auch Peter Herrmann aus Darmstadt, der schon seit vier Jahren mit Holz arbeitet. ĂEigentlich sollte es abstrakt sein, jetzt wird es mehr figürlichñ, sagt er lachend, ehe er wieder den Beitel ansetzt, um seine Dame noch plastischer aus dem Eichenstamm herauszuholen.

Dieses Jahr Kalkstein aus der Champagne

Werner Koch aus Pfungstadt hat seine Fantasie-Architektur fast fertig. ĂUrsprünglich hat mich der Stein angesprochen wegen der rauen Seiteñ, erklärt er den Beginn seiner Steinmetzarbeit. Auch er hat seiner Kreativität freien Lauf gelassen. Und bei Problemen steht Steinmetzmeister Henning Wittmann aus Darmstadt den Teilnehmern zur Seite. Er habe in diesem Jahr französischen Kalkstein aus der Champagne ausgewählt, der lasse sich gut bearbeiten und sei frostbeständig ï die Figuren können später auch draußen stehen, begründet der Wittmann die Auswahl der hellen Blöcke, an denen die neun Teilnehmer arbeiten. Kurz berät er Olaf Nagel aus Riedstadt, der abstrakte Formen aus einem dreieckigen Block herausholt.

Bunt geht es in der Scheune zu. Dort haben die Malerinnen um Annette Bischoff ihr Reich der Farben eingerichtet. Regina Sentin aus Bonn gehört zu der Gruppe, die dem Ruf nach ĂIndividuellen Wegen in die Malereiñ gefolgt ist. Über Recherche im Internet habe sie von der Sommerakademie erfahren. ĂMan sollte es nicht für möglich halten, aber es ist echt harte Arbeit und ein schwerer Prozess, sich vom Gewohnten zu lösen und etwas anderes zu trauen.ñ Doch wenn man die Bonnerin bei ihrer Arbeit beobachtet, wird klar: Das ist Arbeit, die viel Spaß macht.

ĂSie holt uns da ab, wo wir sindñ, loben die Teilnehmerinnen ihre Lehrmeisterin. Auch in diesem Workshop scheinen die Bilder wie zufällig zu entstehen. Dabei gehe es darum, Ăden Zufall zu bändigen oder zu kontrollieren. Das entsteht nur durch Tun, durch das Selbermachenñ, beschreibt die Kursleiterin den Weg von der Idee über die Konfrontation mit dem Material bis zum fertigen Kunstwerk.

TERMIN

Am Samstag (9.) von 10 bis 18 Uhr können Besucher die Arbeiten beider Workshop-Wochen auf dem Hofgut besichtigen und mit den Künstlern darüber diskutieren.